



Kirche, Rathaus, Pfarrhaus und Alte Schule prägen das Ortsbild im Welschdorf Neuhengstett.

Foto: Fritsch

In den nächsten Jahren ist Neuhengstett dran

Städtebauförderung | Zusage für eine Million Euro / Sanierungsgebiet umfasst im Wesentlichen den Ortsmittelpunkt

»Die Städtebauförderung ist das beste und wirkungsvollste Programm, das ich kenne.« Der Althengstetter Bürgermeister Clemens Götz ist voll des Lobes über dieses Förderprogramm des Bundes und der Bundesländer, mit dessen Hilfe in den kommenden Jahren im Ortsmitteil Neuhengstett öffentliche sowie private Erneuerungsmaßnahmen angegangen werden sollen.

■ Von Jeanette Tröger

Althengstett-Neuhengstett. In einem Pressegespräch gemeinsam mit dem CDU-Landtagsabgeordneten für den

Kreis Calw, Thomas Blenke, legte der Schultes dar, welche nachhaltige und in viele Bereiche ausstrahlende Wirkung die Entwicklung und Neugestaltung der Althengstetter Ortsmitte mithilfe der Zuschüsse aus dem Städtebauförderungsprogramm hatte. »Als ich 2007 nach Althengstett kam, war das Grundstück mit dem alten Gasthaus Hirsch ein Trümmergrundstück«, so der Schultes. »Jetzt gibt es im Ort einen Platz, der sich zum beliebten und belebten Treffpunkt entwickelt hat.«

Auf dem Gelände, das heute die neue Ortsmitte darstellt, lebten damals neun Personen. Heute sind das 100 Personen. 50 Bewohner leben im Pflegeheim am Hirschgarten und es gibt 33 Wohneinheiten, in denen betreutes

Wohnen angeboten wird. Vor der Ortsentwicklung gab es zehn Arbeitsplätze bei der Volksbank. Heute finden sich in der Ortsmitte zusätzlich zur Bank eine Postfiliale, das Seniorenheim, ein Bäcker, ein Friseur, ein Modegeschäft, eine Physiotherapie- und Ergotherapie-Praxis sowie ein Bioladen mit zusammen rund 70 Arbeitsplätzen. Das alles konnte mit rund vier Millionen Euro Unterstützung vom Land realisiert und ausgelöst werden.

Viele ansässige Handwerker beteiligt

»Die Städtebauförderung wirkt auch als örtliche oder regionale Wirtschaftsförderung, denn bei der Gestaltung der neuen Ortsmitte waren

viele ansässige Handwerker und Betriebe tätig«, betonte Blenke einen wichtigen Aspekt des Förderprogramms und machte weiter deutlich: »Man kann von einem Faktor acht ausgehen, heißt: ein Euro Fördermittel löst acht Euro Investitionen aus, die dem Handwerk und der Nahwirtschaft vor Ort zugute kommen.« Durch daraus resultierende Steuereinnahmen ist es fürs Land im Grunde ein sich selbst finanzierendes Förderprogramm, merkte der Landespolitiker an.

»Die 20er-Jahre sind jetzt das Jahrzehnt von Neuhengstett, was die Ortsentwicklung angeht«, lenkte Götz den Blick in die Zukunft. Bereits 2018 habe man den Bedarf und das Interesse an privaten Maßnahmen in der Bevölkerung abgefragt. Jetzt wurde

der Kommune von Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut per Brief vorab bestätigt, dass das Welschdorf neu ins Programm Städtebauförderung mit einer Fördersumme von einer Million Euro aufgenommen wurde. »Hierfür sind wir dem Land sehr dankbar, denn das ist nicht selbstverständlich, dass eine Gemeinde ein zweites Mal zum Zug kommt«, so der Schultes.

Er wertet dies als Vertrauensbeweis der Verantwortlichen. Dort wisse man zu schätzen, wie Althengstett die Maßnahmen in der neuen Ortsmitte zeitlich, und was Qualität und positive Wirkung auf die Bevölkerung, die Ortsgemeinschaft und die örtliche Wirtschaft betreffe, umgesetzt habe.

Der Geltungsbereich für

private und öffentliche Maßnahmen, das künftige Sanierungsgebiet in Neuhengstett, umfasst im Wesentlichen die Waldenserstraße, die Möttlinger Straße und den Ortsmittelpunkt mit Kirche, Rathaus, Pfarrhaus und Alter Schule, zeigte der Bürgermeister auf. Denn hier sei noch die originale Struktur eines typischen Waldenserortes erkennbar, die auch in Zukunft ablesbar sein soll.

Die nächsten Schritte sind laut Götz die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes und der Erlass der entsprechenden Sanierungssatzung durch den Gemeinderat in kommenden öffentlichen Sitzungen. »Die Umfrage 2018 hat ergeben, dass viele Bürger auf das Programm warten, um private Sanierungen und Neuordnungen anzugehen.«

Meinung der Leser

Viele Menschen sind zu nachlässig

BETRIFFT: Beitrag »Kreis meldet 34 neue Coronafälle«

Mich betrübt es sehr, dass die Inzidenzzahlen im Landkreis Calw im Moment wieder steigen und mir ist nicht verständlich, weshalb dies so ist. Was mir aber auffällt ist dies, dass die Abstandsregeln nur nachlässig beachtet werden. Wenn mir beim Spaziergehen zwei Menschen nebeneinander laufend entgegen kommen und der Waldweg ist nicht so breit ist, dass der 1,5-Meter-Abstand eingehalten werden kann, gehen die wenigsten dann hintereinander und lassen genug Platz. Spricht man die Menschen daraufhin an, wird man/frau angeschaut, als ob man/frau vom Mond kommt oder

sie reagieren ungehalten. Dabei ist die Abstandsregel doch überall wichtig, damit wir möglichst schnell wieder auf eine Infektionszahl kommen, in der die Beschränkungen aufgehoben werden, die Kinder und Jugendlichen zur Schule gehen und ein normales Leben, nicht nur im Privaten, sondern auch für den Handel, Gastronomie und mehr möglich wird. Was ich noch anmerken möchte: Es ist toll, dass die Wissenschaft innerhalb eines Jahres Impfstoffe, die wirksam sind, entwickeln und zur Zulassung bringen konnte, auch wenn es nicht so schnell klappt, weil es ein neuer, komplizierter Her-



Ausreichend Abstand soll die weitere Ausbreitung des Coronavirus eindämmen. Foto: Kästle/dpa

stellungsvorgang ist. Die Terminvorgabe hätte gleich in professionellere Hände gegeben werden können, wie jetzt mit dem Recall, dann wäre viel Frust und Enttäuschung vermieden worden.

Belisa Buttermann
Calw-Stammheim

Programmheft in drei Teilen

Erwachsenenbildung | Von Nachmittagsakademie bis Diskussion

Calw-Heumaden. Digital und vor Ort – das neue Programm der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) liegt vor.

Nachdem man sich im vergangenen Halbjahr den neuen Herausforderungen gestellt und einige Veranstaltungen im Online-Format auf die Beine gestellt hatte, freuen sich die Verantwortlichen, dass sie auch für das erste Quartal 2021 ein dreigeteiltes Programmheft aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen sowie Fort- und Weiterbildungsangeboten des Dekanates anbieten können.

Landtagswahl rückt in den Fokus

Gemeinsam mit der evangelischen Erwachsenenbildung werden zahlreiche Vorträge im Rahmen der Nachmittagsakademien in Altensteig, Calw und Neuenbürg angeboten, heißt es in einer Pressemitteilung. Aber auch sonst sind wieder einige herausragende Veranstaltungen im

Angebot: Am 25. Februar wird eine Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten aus dem Wahlkreis Calw die anstehenden Landtagswahlen in Baden-Württemberg besonders in den Blick nehmen.

Zwei Vorträge zu 950 Jahre St. Aurelius

Das Forum St. Aurelius präsentiert am 20. März einen Vortrag zu 950 Jahre St. Aurelius mit Diplom-Theologe und Bildungsreferent Hans-Joachim Remmert sowie am 26. März einen Vortrag über Konrad von Hirsau (Peregrinus) mit dem Historiker, Archivar und Lehrbeauftragten an der Universität Freiburg, Klaus Graf.

Zum zweiten Mal bietet die KEB einen fünfteiligen Kurs in Bibelhebräisch an, der am 19. Februar beginnt und für den Dagmar Kühn aus Tübingen gewonnen werden konnte – ein Kurs, der sich ganz bewusst an Laien richtet, die Interesse haben, die Sprache

des Alten Testaments zu lernen.

Im April führen die katholische Kirchengemeinde und die Stadt Calw die 950-Jahrfeier fort mit einem Vortrag über das Werk Otto Herbert Hajeks in St. Aurelius und einer Ikonenausstellung aus dem Privatbesitz der Familie Niethammer. Mit der Vernissage »Licht aus dem Osten: Ikonen als Himmelsfenster in unsere Welt« wird diese reichhaltige Sammlung, welche erstmals in dieser Zusammensetzung im Klostermuseum in Hirsau gezeigt wird, am 18. April eröffnet und bis 8. August zu sehen sein.

Die Geschäftsstelle der KEB Nördlicher Schwarzwald in der Bozener Straße 40/1 in Calw-Heumaden ist telefonisch unter der Nummer 07051/70338 oder per E-Mail unter der Adresse keb.calw@drs.de erreichbar und versendet das neue Programm per Post. Es ist auch im Internet auf der Homepage www.keb-noerdlicher-schwarzwald.de zu finden.

Schreiben Sie uns!

Schwarzwälder Bote | Lederstraße 23 | 75365 Calw | Fax: 07051/130891
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Bitte vergessen Sie nicht Ihre Anschrift und Telefonnummer.